

Mars und Venus (Ovid Buch 4, ab Vers 1)

- Apollo entdeckt die Affäre von Mars und Venus
 - Apollo verrät Vulkan von der Affäre seiner Frau
 - Vulkan schmiedet ein unsichtbares Netz, mit dem er die Betrüger in seinem eigenen Ehebett fängt und zeigt sie den versammelten Göttern
- ausführlicher nachzulesen bei Homer in der Odyssee (8. Gesang, ab Vers 266)

Ikonografie

- zumeist Darstellungen von Mars und Venus als Liebespaar, auch in Begleitung ihres gemeinsamen Sohnes Amor, oft als Allegorie
- gelegentlich Darstellungen mit Vulkan im Netz → Schwierigkeit der Darstellung eines unsichtbaren Netzes



Sandro Botticelli (1444/48 – 1510)

- verbrachte fast sein ganzes Leben in Florenz, 1481/82 vom Papst nach Rom berufen
- gehörte zum Kreis um Lorenzo de' Medici, später Zuwendung zu Savonarola
- rel. Gemälde machen den Großteil seines Schaffens aus, seine mythologischen Werke sind jedoch bekannter, geschätzter und in der Forschung mehr diskutiert

Venus und Mars

- entstand vermutlich um 1483 im Auftrag der Familie Vespucci, zum Anlass einer Hochzeit
- in Forschung viel diskutiert, verschiedenste Deutungen
 - o als Allegorie des Sieges der Liebe über den Krieg
 - o neuplatonisch als Vereinigung von Gegensätzen
 - o nach Polizians Dichtung „Stanze per la giostra“ als Simonetta Vespucci und Giuliano de' Medici

Literatur (Auswahl):

Schumacher, Andreas (Hrsg.): Botticelli : Bildnis - Mythos - Andacht ; eine Ausstellung des Städel-Museums, Frankfurt am Main, 13. November bis 28. Februar 2010. Frankfurt/Main 2009.
Lightbown, Ronald W.: Sandro Botticelli – Leben und Werk. München 1989.